

Lebenshilfe geht in die Luft

Auf Einladung des Luftsportvereins starteten Behinderte der Lebenshilfe jetzt zu Rundflügen über Lüneburg. Wie es den „Co-Piloten“ erging, warum das Benefiz-Fliegen vor dem Aus steht >>> **letzte Seite**



GLÜCKLICHE FLIEGER: Richard Meier (v. r.), Vorsitzender des Luftsportvereins Lüneburg, und Pilot Michael Piskorski ermöglichten Rundflüge für 30 Menschen mit Handicap von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Foto: ri

Hoch hinaus trotz Handicap

Luftsportverein ging mit Co-Piloten von der Lebenshilfe in die Luft

Lüneburg. Wie sieht die Welt eigentlich von oben aus? Wie fühlt es sich an über Wolken? Menschen mit ausreichend Geld können sich Flüge für Städtrips oder Urlaubsreisen leisten. Für Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen ist das oft unmöglich. „Ihr schmales Taschengeld oder das, was sie in den Behindertenwerkstätten verdienen, reicht dafür bei weitem nicht aus“, sagt **Dagmar Pitters** vom Lebenshilfe-Verein. Die Beträge seien vom Landessozialamt festgelegt und Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen müssten für Reisen auch Betreuer mitnehmen.

Der Luftsportverein Lüneburg hat

jetzt wieder 30 Menschen mit Handicap zu Rundflügen eingeladen und es ihnen ermöglicht, zu erfahren, wie es sich Fliegen anfühlt. „Das war das Krasseste, was ich je erlebt habe“, „Das war echt cool“ und „Geil!“ – Kommentare wie diese hörte man vorigen Samstag nicht nur einmal und die glücklich strahlenden Gesichter sprachen Bände.

Bereits zum dritten Mal hat der Luftsportverein diese große Freude bereitet. „Wir freuen uns, wenn sich die Menschen mit Behinderungen freuen“, sagt **Richard Meier**, Vorsitzender des Luftsportvereins Lüneburg (LVL). Zur Verfügung standen eine Maschine für vier Personen und drei

„Wenn man Freude schenkt, bekommt man sie doppelt zurück“

DAGMAR PITTERS
Lebenshilfe-Verein

Maschinen für jeweils eine Person. Etwa 15 bis 20 Minuten dauerten die Rundflüge über der Hansestadt.

„Natürlich sind mehr von der Lebenshilfe zum Flugplatz mitgekommen, als wir eigentlich in die Maschi-

nen setzen können, aber schon das Winken und Mitjubeln ist für sie toll“, sagt Dagmar Pitters. Außerdem durften sich alle bei Kaffee und Kuchen im Vereinshaus stärken.

Ein kleiner Schatten hing allerdings über der fröhlichen Stimmung: „Alle zwei Jahre macht der Luftsportverein dieses Geschenk“, erzählt Dagmar Pitters. „Aber was ist, wenn der Vertrag zwischen LVL und Stadt im nächsten Jahr ausläuft?“ Doch die große Freude aller, die vorigen Samstag dabei waren, verdrängte zunächst einmal die Sorgenfalten bei Dagmar Pitters und Richard Meier. „Wenn man Freude schenkt, bekommt man sie doppelt zurück“, so ihre Erkenntnis. **ri**